

besonders in den geistigen Werken unverkennbar, während sie im Technisch-Wirtschaftlichen beinahe verschwindet (263), womit der Massencharakter unserer Kultur zusammenhängt.

Daß aber ein der Physik entstammendes Schema sich als geeignet erweist, die Kulturzusammenhänge zu erhellen, liegt wohl daran, daß es in Wirklichkeit im Kulturfeld beheimatet ist und von da unbewußt auf die Materie verobjektiviert wurde; das An-sich eines physikalischen Kraftfelds bleibt ja ein Geheimnis. Ähnlich hat auch Aristoteles in der Lehre von Materie und Form die Kategorien der Herstellung der Kulturdinge auf das Naturgeschehen verobjektiviert. Das Buch ist reich an Ideen und Durchblicken, und das Schema des Kraftfeldes ist ein brauchbares Instrument zur Erfassung sehr komplizierter Verhältnisse. Dazu ist die Darstellung klar und verständlich. Man hätte nur gewünscht, daß der erste allgemeine Teil weiter ausgeführt worden wäre. *A. Brunner SJ*

*Die Frage nach dem Menschen.* Aufriß einer philosophischen Anthropologie. Festschrift für Max Müller, hsg. von Heinrich ROMBACH. Freiburg: Alber 1966. 492 S. Lw. 52,-.

Das Buch bietet mehr als der Untertitel vermuten läßt; denn eine geschlossene systematische Anthropologie kann man von 23 in sich sehr verschiedenen Beiträgen ohnehin nicht erwarten. Eine große Zahl der Aufsätze nimmt die vielfach bedingte und radikale Krise der herkömmlichen Anthropologie auf und macht diese selbst zum Problem. In dieser Situation liegt es begründet, wenn nicht ein universales Prinzip das „Gesamtfeld“ menschlichen Daseins begründet, sondern verschiedene Bereiche des Menschen mit ihren eigenen Möglichkeiten und geschichtlichen Entscheidungen je den ganzen Menschen bieten. Klassische Wesensbestimmungen des Menschen werden in vorzüglichen Interpretationen ursprünglich anschaulich gemacht (B. Welte, H. Kuhn, P. Engelhardt, Th. Kampmann); bisher in der traditionellen Anthropologie unterbewertete Phänomene wie Geschichte, Öffentlichkeit, Arbeit und Technik, rechtliche

Verfassung des menschlichen Lebens und Probleme aus der Begegnung mit der Psychotherapie fordern ihr größeres Recht (O. Köhler, O. B. Roegele, B. Pfister, E. Wolf, Ph. Dessauer). In die Mitte der heutigen philosophischen Problematik stoßen jene Versuche, die konkrete Phänomene des menschlichen Lebens überhaupt oder bestimmte Probleme der Gegenwart zum Anlaß nehmen, die Grenzen der geltenden Anthropologie zu befragen und zugleich zu überfragen: Notwendigkeit von „Planung“ und aktiver Zukunftsgestaltung bieten dem Philosophen und Theologen neue Probleme (H. Lübke, K. Rahner); die Vorrangigkeit des theoretischen Erkennens wird durch Erörterung der Verhältnisbestimmungen von Wissen und Freiheit und durch den Aufweis der Eigenart des moralischen Anspruchs an den Menschen in Frage gestellt (H. Krings, U. Hommes); eine tief angelegte Philosophie der Kunst zwingt zur Differenzierung des Wirklichkeitsbegriffs (A. Halder); eine philosophische Besinnung auf das Wesen der Erziehung verlangt neue Kategorien (H. Rombach). Zumeist sehr gründliche Beiträge zur Idee der Anthropologie und deren Geschichte (bes. von K. H. Volkmann-Schluck, L. Oeing-Hanhoff, N. Hinske, F. Leist, J. B. Lotz) ergänzen die bisherigen Kenntnisse. In den vortrefflichen Studien von O. Marquard, O. Pöggeler und M. Theunissen wird die Grenze der anthropologischen Sichtweise nochmals im Spiegel geistesgeschichtlicher Reflexion offenbar. – Fast alle Autoren sind anerkannte Hochschullehrer und Vertreter ihres Fachs. So wird keiner, der an der Philosophie der Gegenwart interessiert ist, das Buch ohne großen Gewinn aus der Hand legen. Herausgeber und Mitarbeiter ist es in hohem Maß gelungen, das philosophische Lebenswerk des Gelehrten sichtbar zu machen, zu würdigen und in dankbarer Bezeugung der erhaltenen Anstöße dessen tiefe Fruchtbarkeit aufzuzeigen. *K. Lehmann*

HOLZAMER, Karl: *Die Verantwortung des Menschen für sich und seinesgleichen.* Reden und Aufsätze. Hrsg. von R. Wisser. Gütersloh: C. Bertelsmann 1966. 224 S. Geb. 24,-.



Die hier gesammelten Reden und Aufsätze des Professors der Philosophie und Pädagogik und des Intendanten des Zweiten Deutschen Fernsehens sind dadurch gekennzeichnet, daß sie die Fragen der heutigen Zeit nicht nur in ihrer unmittelbaren äußeren Erscheinung sehen, sondern sie auch von der Mitte des menschlichen Seins her bewerten und beurteilen. Alle Bereiche des menschlichen Lebens werden sowohl in ihrer Eigenständigkeit wie auch in ihrem Bezug auf dieses Ganze dargestellt. Die Mitte ist „die Gott und den Mitmenschen verantwortliche, frei entscheidende, mündige Person“ (125). An ihr werden das Menschenbild der verschiedenen Philosophien, der neuzeitliche Humanismus, Staats- und Regierungsformen in Ost und West gemessen wie auch die Vorteile und Gefahren der Massenmedien. Echte Toleranz, die im andern immer die menschliche Würde und Freiheit achtet, auch wenn er anderer Anschauung ist, und die ihn nur durch Gründe zu überzeugen, aber nicht mit Gewalt zu zwingen versucht, wird von einer Toleranz unterschieden, die aus einer relativistischen Verzweiflung an der Wahrheit hervorgeht. Die Wichtigkeit der „Kulturpolitik als Kern christlicher Politik“ (118) wie die Fragen der „Krisis und Erneuerung der Familie“ (165) und der Gemeinschaft werden betont. Immer wird als letztes Ziel allen echten Humanismus verfolgt, „den Menschen menschlicher zu machen“ (123). Der klare Stil wendet sich an den Leser, wie zuvor an den Hörer und Zuschauer, als Gesprächspartner, der mitdenken soll. – In der Einleitung zeichnet R. Wisser kurz Leben und Werk des Verf., der am 13. Oktober 1966 60 Jahre alt geworden ist.

A. Brunner SJ

*Integritas.* Geistige Wandlung und menschliche Wirklichkeit. Hrsg. von D. STOLTE und R. WISSER. Tübingen: Rainer Wunderlich 1966. 627 S. Kart. 19,80.

*Integritas* ist letztlich immer eine Ganzheit, in die alles, was einem Seienden zukommt, in der richtigen Weise und unter Wahrung der dem einzelnen jeweils gebührenden Eigen-

ständigkeit aufgenommen ist. Im Bereich der Natur vollzieht sich diese Integrierung von selbst. Dem Menschen aber ist seine Ganzheit, seine innere Einheit aufgegeben als die große Aufgabe seines Lebens. In allen Zeiten war ihm diese Aufgabe gestellt. In der heutigen aber ist sie zugleich dringender und schwieriger geworden. Denn mit der Erweiterung unseres Horizontes durch Geschichts- und Naturwissenschaft wie auch durch die neuen Verkehrsmittel und Massenmedien stürmt so vieles auf den einzelnen ein, daß er es geistig zu verarbeiten kaum mehr imstande ist. Die Welt ist nicht mehr als Einheit überschaubar und denkbar. Trotzdem muß der Mensch auch heute versuchen, zu seiner eigenen Einheit zu kommen.

In fünfzig Beiträgen wird in dieser Festschrift für Karl Holzamer versucht, diese Einheit von den verschiedensten Gebieten des heutigen Lebens aus anzuvisieren. Männer der Wissenschaft wie des öffentlichen Lebens haben sich daran beteiligt. So ergibt der Band zugleich ein Bild der heutigen geistigen Welt, zumal die Beiträge von Sachkenntnis und Erfahrung zeugen. Der heute so rasche Wandel und damit die Probleme der Geschichtlichkeit auf allen Gebieten und der Erfordernisse der Bildung, Autorität, Recht, Verantwortung besonders auch der Philosophie, Politik und Staat, Legitimität und Überlieferung, das neue Verhältnis der Konfessionen zueinander, um nur einige Hauptpunkte aus dem reichen Inhalt zu nennen, kommen zur Sprache. – Nur der Geist hat die metaphysische Weite und Elastizität, um so Verschiedenes in die Einheit der Person derart zusammenzubringen, daß es sich nicht nur nicht vergewaltigt fühlt, sondern durch sie erst zur vollen Entfaltung kommt und in die Sinnfülle des menschlichen Daseins aufgenommen wird. Wo man versucht, die Einheit um einen naturhaften, unterpersönlichen Bereich als Mittelpunkt zu verwirklichen, sei es die Materie und die Wirtschaft oder das biologische Leben oder den bloß psychischen Bereich, da kommt es zu totalitären Systemen, die sich nur durch Gewalt erzwingen lassen und unter deren Enge gerade die höheren Bereiche ersticken.

A. Brunner SJ